

Presseinformation

Laichingen, im Dezember 2022

Der Wolf im Schafspelz: Bier ohne Alkohol

„Auch alkoholfreies Bier ist nicht ohne und keinesfalls für jeden geeignet“, sagt Lothar Schilpp. Der Geschäftsführer der Freundeskreise für Suchtkrankenhilfe vom Landesverband Württemberg e.V. weiß sehr wohl, dass diese Äußerung bei einigen Menschen ein Augenrollen erzeugt. Nein, eine Spaßbremse will er keineswegs sein. Schilpp will aufklären. Sein Statement richtet sich besonders an Menschen mit einem Alkoholproblem, aber auch an Angehörige und deren Bekanntenkreis, um ein besseres Verständnis für die Situation entwickeln zu können.

Bier ohne Alkohol hat mittlerweile ein recht gutes Image, weiß der Geschäftsführer, aber auch, dass die Flasche mit alkoholfreiem Bier einem Suchtkranken wie ein Wolf im Schafspelz begegnet. Der Grund: Alkoholprobleme haben immer eine Ursache. „Wer drauf ist, kann das nicht einfach so überwinden, indem auf Alkohol verzichtet wird“, mahnt Schilpp. So mancher Versuch gelinge zwar vorübergehend, doch meistens lägen die Probleme irgendwann wieder auf dem Tisch, genauso wie die Flasche. „Wer die Ursache für einen übermäßigen Alkoholkonsum bis dahin nicht erkannt oder aufgearbeitet hat, wird wieder zur Flasche greifen. Zum sogenannten Lösungsmittel“, weiß Schilpp als Suchtberater und aus langjähriger Erfahrung in Selbsthilfegruppen.

Eine Suchterkrankung hinterlässt immer Spuren im Gehirn des Betroffenen. Das Suchtgedächtnis speichert die früher als angenehm empfundene Wirkung beim Genuss von Alkohol, es speichert aber auch Situationen mit Freunden, in denen getrunken und gefeiert worden ist. Es speichert Begleiterscheinungen wie Musik, die Bar, die Optik der Flaschen oder den Geschmack. „Die Erinnerung kommt dann mit geballter Macht. Es ist egal, ob das Bier alkoholfrei ist, denn es schmeckt aber danach und weckt Gedanken an eine scheinbar sorglos erschienene Vergangenheit“, sagt der Geschäftsführer.

Deswegen würden viele Menschen rückfällig, obwohl sie fest entschlossen seien, abstinent zu leben. Ein Bier, auch mit 0,0 Prozent Alkohol, triggert also unnötig das Suchtgedächtnis: Die Flasche, der Geruch, die Entspannung, die fröhliche Situation von früher. Man verdrängt die negativen Auswirkungen und Situationen des Konsums und geht ein unnötiges Risiko ein. Menschen mit einem Suchtproblem ist alkoholfreies Bier deswegen keinesfalls zu empfehlen.

Die Freundeskreise für Suchtkrankenhilfe Landesverband Württemberg e.V. bestehen aus 84 Freundeskreisen. Rund 350 ehrenamtliche Mitarbeiter engagieren sich in 136 Gesprächsgruppen für rund 1.800 Gruppenteilnehmer. Gemeinsames Ziel ist eine zufriedene und suchtmittelfreie Lebensgestaltung. Grundlage und Motivation der Arbeit ist die christliche Nächstenliebe. Im Verbund der Suchtkrankenhilfe übernehmen die Freundeskreise die wichtige Aufgabe der Nachsorge für suchtkranke Menschen sowie deren Angehörige und stabilisieren so die Behandlungserfolge von Suchtberatungsstellen und Fachkliniken.

Weitere Informationen unter www.freundeskreise-sucht-wuerttemberg.de oder per Telefon in der Geschäftsstelle des Landesverbandes 07333 3778.

Ansprechpartner

Lothar Schilpp
Geschäftsführer
Tel. 07333 3778
info@freundeskreise-sucht-wuerttemberg.de
www.freundeskreise-sucht-wuerttemberg.de

Brigitte Scheiffele
Öffentlichkeitsarbeit
Tel.: 07337 92 20 65
info@media-muta.de